

GRÜNES BLATT

ZWETTL AN DER RODL

Österreichische Post AG / Postentgelt bar bezahlt
AUSGABE 02/2016



**BITTE NUTZE DEN 4. DEZEMBER,
UM DIE DEMOKRATIE
IN UNSEREM LAND ZU WAHREN.**

EDITORIAL

DARF ´S EIN BISSCHEN MEHR SEIN?

Vor gut einem Jahr haben wir uns entschlossen, politisch aktiv zu werden und als GRÜNE in Zwettl zu kandidieren. Es war keine leichte Entscheidung für uns alle, da wir uns bereits in vielen Bereichen engagieren.

DOCH ES WAR AN DER ZEIT, EINEN UMBRUCH ZU WAGEN.

Engagierte Leute aus unserem Team haben viele andere und mich überzeugt zu kandidieren. Für mich war ausschlaggebend, dringlichen Themen wie Klimaschutz, zukunftsfähigen Verkehrslösungen, ökologischer Landwirtschaft und nachhaltiger Entwicklung in Zwettl eine Stimme zu geben.

Vor allem ist es das Projekt Umfahrung, das für unsere Ortsentwicklung wie auch für die Region eine wesentliche Weiche stellen wird: Ob wir uns umweltbewusst als familienfreundliche, entwicklungsfähige Wohngemeinde oder als Durchzugsstraße am Weg zwischen Zuhause und Linz entwickeln.

Entscheidungen gehören breit diskutiert und getroffen. Gemeinsam

arbeiten wir daran, in Zwettl grüne Ideen und Vorhaben umzusetzen, und bringen uns konstruktiv, aber auch kritisch ein.

So gelingt es uns, Spuren zu hinterlassen. Wir fördern transparente Planungs- und Entscheidungsprozesse, greifen allgemeine Themen wie Integration und Freihandelsabkommen auf und treiben auf Gemeindeebene nicht nur Umweltthemen voran. Dazu mehr auf den nächsten Seiten.

WIE SIEHST DU ZWETTL IN ZWANZIG JAHREN?

Danke allen, die uns in persönlichen Gesprächen bestärken, unseren Weg fortzusetzen! Wir freuen uns sehr über neue Mitwirkende in unserer Gruppe, die sich in unsere Diskussionen einbringen, gerne gemeinsam Visionen und Ideen entwickeln und mitgestalten wollen.



 Renate Schernhorst
Fraktionsobfrau

UMFAHREN STATT BETEILIGEN

Umfahren werden die ZwettlerInnen im wahrsten Sinne des Wortes, wenn es um Informationen zur geplanten Umfahrung geht.

Seit 2013 wurde vom Land noch kein einziger vereinbarter Informationszeitpunkt eingehalten. Derzeit wartet die Gemeinde nach wie vor – trotz mehrfachem Nachhaken – auf die für September versprochenen Infos zur Trassenführung.

Eine wirkliche BürgerInnenbeteiligung, wie anfangs zugesagt, gibt es nicht.

Vielen wurde in der Zwischenzeit klar, dass dieses Großprojekt das Bild von Zwettl für immer negativ beeinflussen und das Verkehrsproblem nur verlagern anstatt lösen wird.

Wir lassen uns keine Umfahrung aufs Aug drücken und fordern den Stopp des Verkehrsplanungs-Wahnsinns!

 Renate Schernhorst



EIN JAHR GRÜNE GEMEINDEARBEIT

Vor ziemlich genau einem Jahr saßen wir Grüne erstmals im Gemeinderat und im Gemeindevorstand. Seither haben wir bei vielen Themen gestaltend mitgewirkt.

Zu Beginn startete das **Projekt Energiespargemeinde (E-GEM)** im von den Grünen geleiteten Umweltausschuss. **Aktionen zur Radfahrfreundlichkeit und zum Klimaschutz** folgten. Wir setzten uns für die Errichtung einer **Photovoltaikanlage am Dach des Kindergartens** ein und finanzierten einen Teil davon aus eigenen Mitteln. Eine zusätzliche Umfahrungstrasse Richtung Oberneukirchen wurde gemeinsam von allen Fraktionen abgelehnt und

ein **Antrag zur Verkehrsberuhigung im Ortsbereich** eingebracht.

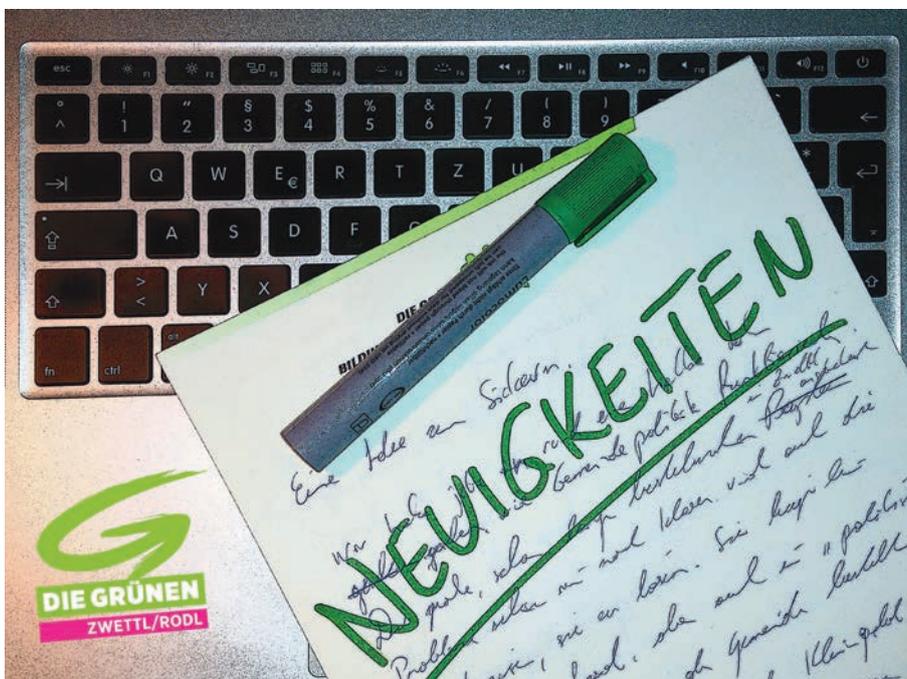
Wir suchten **Lösungen im Konflikt „Biber gegen WaldbesitzerInnen“** im Distltal. **Aufklärung** erreichten wir bei den **Vorgängen rund um den Kauf des Spielgerätes** am Spielplatz „Am Anger“. Da bei unserem Eintritt in den Gemeinderat die **Planungen zum Musikheim** schon sehr weit fortgeschritten waren, konzentrierten wir uns darauf, auf **alternative und nachhaltige Möglichkeiten** hinzuweisen, damit diese jedenfalls bei den nächsten Bauprojekten der Gemeinde bedacht werden. **Straßenbau und Flächenwidmungsplan sind Fixpunkte** im Arbeitsalltag, der

Einsatz von Finanzmitteln wird immer wieder **kritisch hinterfragt**. Aktiv sind wir bei **überregionalen Themen wie Freihandelsabkommen CETA & TTIP und Klimaschutz** – und seit rund einem halben Jahr setzen wir uns dafür ein, dass Alexander Van der Bellen endlich Bundespräsident wird.

Ein besonderes Anliegen bei unserer Arbeit sind uns weiterhin die übergeordneten, langfristigen Themen **Gemeindefinanzen und Ortsentwicklung**. Einen Schwerpunkt dazu findest du in dieser Ausgabe unseres Grünen Blattes.

 Rainer Lenzenweger

WAS MACHEN DIE IN DER GEMEINDEPOLITIK EIGENTLICH?



Unser Anliegen ist es, unsere MitbürgerInnen über das Geschehen in unserer Gemeinde und darüber hinaus möglichst vollständig und inhaltlich umfassend zu informieren. Abseits dieser gedruckten Form findest du detaillierte Informationen auf unserer Webseite.

Wir begrüßen jede Anregung von dir!

NEWSLETTER: anmelden auf der Website: <http://www.gruene.online>
Facebook: <https://www.facebook.com/zwettdanderodl>
E-Mail: zwettl@gruene.online

BLICK INS BÖRSERL



Weißt du, wofür die Grünen Zwettl ihr Budget ausgeben? Schau online nach! Im Sinne der Transparenz stellen wir unser Budget online.

**ABRUFBAR UNTER
WWW.GRUENE.ONLINE**

IMPRESSUM

Grundlegende Richtung: Informationen der Grünen Zwettl an der Rodl über das Gemeindegeschehen in Zwettl an der Rodl
M/H/V: Die Grünen Zwettl an der Rodl, Obermühlweg 8, 4180 Zwettl an der Rodl
Redaktion: Rainer Lenzenweger, Mag. Michaela Tröbinger-Lenzenweger, DI Renate Schernhorst
Layout: Martina Eigner
Auflage: 800 Stück
Fotos: wenn nicht gekennzeichnet von privat
Druck: druckerei Walding, FSC-zertifiziertes Papier

GEMEINDE WIRD ZUM SPAREN GEZWUNGEN



Wenn die Bezirkshauptmannschaft Urfahr (BH) in ihrem Prüfbericht von Empfehlungen spricht, meint sie eigentlich Anordnungen. Und solche „Empfehlungen“ gibt es jetzt viele, nachdem die Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit der Gemeindeverwaltung in den Jahren 2013 bis 2015 sowie der Voranschlag 2016 geprüft wurden. Einige dieser „Empfehlungen“ sind sofort umzusetzen, andere sollen längerfristig zur Sanierung des negativen Budgets beitragen. In mehreren Bereichen muss die Gemeinde ihre Ausgaben teils massiv einschränken, gleichzeitig sind Gebühren und Beiträge zu erhöhen. **Die Maßnahmen treffen somit alle GemeindebürgerInnen.**

EKIZ UND FREIBAD VON SCHLISSUNG BEDROHT

Aber auch BürgerInnen aus den Nachbargemeinden werden von den Zwettler Einsparungsmaßnahmen betroffen sein.

Rund die Hälfte aller NutzerInnen des Zwettler Eltern-Kind-Zentrums (EKIZ) kommt aus umliegenden Gemeinden. Förderungen erhält das EKIZ allerdings nur von Zwettl – 18.000 Euro, plus Betriebskosten oder umgerechnet 10 Euro/EinwohnerIn. Muss nun die Subvention der Gemeinde tatsächlich erheblich gekürzt werden, wird der Betrieb vermutlich nur noch schwer finanzierbar sein. Das Jahr 2017 ist noch gesichert, für das Jahr danach werden

jetzt alternative Fördermöglichkeiten zur Rettung des EKIZ gesucht.

Das Freibad kostet Zwettl ebenfalls viel Geld. Jährlich finanziert die Gemeinde den Betrieb mit Beträgen zwischen 17.000 und 26.000 Euro. Sind in den nächsten Jahren größere Investitionen fällig, sollte die Gemeinde eine Schließung des Bades in Erwägung ziehen, meint die BH. Zwettl hätte dann ein Freizeitangebot und einen gesellschaftlichen Treffpunkt weniger, die Autofahrten zu Freibädern in Nachbargemeinden würden zunehmen. Auch so manche SonnbergerInnen wären von dieser Maßnahme betroffen. Als eine Sparmaßnahme werden derzeit Überlegungen zur Verringerung der Personalkosten angestellt.

GEMEINSAME LÖSUNGEN NOTWENDIG

Beim **Winterdienst** lässt sich vielleicht etwas Geld sparen – entsprechende Änderungen werden heuer schon gelten. Bei der **Nachmittagsbetreuung** der Schulkinder, wo grundsätzliche Entscheidungen hinsichtlich Betreuungsform zu treffen sind, wird dies schwieriger. (Siehe dazu Seite 4) **Gebührenerhöhungen** wird es entsprechend den Empfehlungen der BH beim **Kindergartentransport** (derzeit 480 Euro pro Kind und Jahr) und bei den **Kanalanschlussgebühren** geben. Auch bei Personal und Verwaltung empfiehlt die BH weitreichende **Einsparungsmaßnahmen; Verwaltungsgemeinschaften**

mit den umliegenden Gemeinden sind eingehend zu prüfen. (Siehe dazu Seite 5)

WAS KÖNNEN UND WAS WOLLEN WIR UNS LEISTEN?

Die Einnahmen der Gemeinde werden auch in den nächsten Jahren kaum zunehmen. Durch zusätzliche Kosten, wie z.B. durch die **Mindestsicherung** oder eventuell **steigende Zinsen bei Darlehen**, wird der finanzielle Spielraum eher noch enger werden.

Die BH Urfahr droht im Prüfbericht sogar damit, Sparmaßnahmen zu erzwingen, sollte die Gemeinde Zwettl die „aufgezeigten Empfehlungen und Konsolidierungsmaßnahmen nicht oder nur zum Teil umsetzen“. Ganz so heiß wird wohl nicht gegessen. Auf die leichte Schulter zu nehmen sind die „Empfehlungen“ der BH trotzdem nicht. Immerhin hat die BH über das Land OÖ die Möglichkeit, die Gemeinde unter Druck zu setzen, weil alle größeren Investitionen vom Land durch Zuweisungen mitfinanziert werden.

ALLE POLITISCHEN KRÄFTE MÜSSEN DAHER GEMEINSAM ÜBER GANZ GRUNDSÄTZLICHE STRUKTURELLE VERÄNDERUNGEN DISKUTIEREN.

Doch kann die Gemeinde nicht einfach alles zusperrn, was Geld kostet. Eine weitere gemeinsame Überlegung muss somit sein: Was sind uns bestimmte Leistungen der Gemeinde wert und wie bzw. wohin möchten wir Zwettl in den nächsten Jahren entwickeln?

(Siehe dazu Seite 7)

 Rainer Lenzenweger,
Wolfgang Brandmaier

WEBTIPP

Der gesamte Prüfbericht:
www.land-oberoesterreich.gv.at/78750.htm



Die Gemeinde will die bestmögliche Betreuungsform für die Schulkinder sicherstellen, stößt dabei aber durchaus an finanzielle Grenzen.

Im Ausschuss für Bildung, Kultur und Sport sowie im Gemeinderat wurde bereits auf Anregung von uns in Hinblick auf anstehende Änderungen in der Schule (z.B. Mittagessen, Nachmittagsbetreuung) die Möglichkeit der Einführung einer Ganztagschule (GTS) für Zwettl besprochen.

Nun wurde angeregt, anstelle von Hort und Nachmittagsbetreuung das Modell einer Ganztagschule zu prüfen, da es dafür spezielle Fördermittel gibt.

Das Thema Ganztagschule weckt bei vielen Eltern verständlicherweise Befürchtungen. Da bis zu einer von der Gemeinde geplanten Informationsveranstaltung im Februar noch viel Zeit vergehen wird, möchten wir hier vorab einen Überblick über das Modell GTS geben.

GRUNDSÄTZLICH IST ZU SAGEN: GANZTAGSSCHULE IST NICHT GLEICH GANZTAGSSCHULE!

Wir müssen zwischen zwei Formen der GTS unterscheiden: **der verschränkten und der getrennten Form.**

In der verschränkten Form kommt es, über den ganzen Tag verteilt, zu einer flexiblen Abfolge von Unterrichts- und Freizeitstunden, an denen alle SchülerInnen einer Klasse teilnehmen müssen. Hier müssten die SchülerInnen die ganze Woche außer Freitags bis 16 Uhr in der Schule bleiben.

Im Gegensatz dazu sieht **die getrennte GTS** eine Zweiteilung zwischen Unterrichtsteil (Vormittag) und Betreuungsteil (Nachmittag) vor. Die Nachmittagsbetreuung kann wahlweise an einzelnen Tagen von den Eltern in Anspruch genommen werden, muss dies aber nicht. Nachmittags gibt es Lernzeiten, die von ausgebildeten PädagogInnen (z.B. LehrerInnen der Schule) durchgeführt werden, und Freizeit, die von zusätzlich angestellten FreizeitbetreuerInnen abgehalten wird. Die Gruppen können klassenübergreifend zusammengefasst werden, wie im Hort. Da bei uns noch viele Eltern ihre Kinder zu Hause betreuen möchten und können, käme für Zwettl derzeit vermutlich nur die getrennte und nicht die verschränkte Form der Ganztagschule in Frage.

EINIGE VORTEILE UND NACHTEILE EINER GETRENNTEN GANZTAGSSCHULE IM VERGLEICH ZU DEN JETZT ANGEBOTENEN BETREUUNGSFORMEN:

■ **Pädagogisch:** Grundsätzlich ist zu sagen, dass ein Wechsel zwischen Freizeit und Lernzeiten viel mehr dem kindlichen Naturell, dem Wohlbefinden und der Leistungsfähigkeit entspricht. So belegen Studien, dass durch die GTS die Lernerfolge steigen und die Kosten für Nachhilfe sinken. SchülerInnen können gezielter gefördert werden, da im Unterricht verfolgte Lernziele in den Lernstunden am Nachmittag vertieft werden können.

■ **Familienorganisation und Flexibilität:** In Ganztagschule und Hort gibt es professionelle Betreuung bei Hausübung und Lernzeiten. Das erspart den Kindern größtenteils das Lernen zuhause. Die derzeitige Nachmittagsbetreuung bietet diese Unterstützung nur bedingt.

Ein Nachteil der getrennten Ganztagschule besteht darin, dass die von den Eltern frei gewählten Betreuungsnachmittage, z.B.

jeweils dienstags und donnerstags, verbindlich für ein Semester immer bis 16:00 Uhr (freitags bis 14 Uhr) eingehalten werden müssen. Im Hort und in der bestehenden Nachmittagsbetreuung werden die Abholzeiten flexibler gehandhabt – auch wenn dies wegen zu geringer Betreuungszahlen nicht gewünscht ist.

Weiters hat der Hort auch an schulfreien Tagen, wie Zwickeltagen, Schulautonomie-Tagen sowie in den ersten Wochen der Sommerferien offen, im Gegensatz zu Nachmittagsbetreuung und Ganztagschule, wobei diese Tage von der Gemeinde zusätzlich angeboten werden können.

Finanziell: Derzeit werden Hort und Nachmittagsbetreuung von der Gemeinde mittels Sonderförderung vom Land abgedeckt. Für eine GTS und die dafür benötigten Umbauten würde es vor allem Förderungen des Bundes geben. Damit bestünde wahrscheinlich auch die Chance, die Zwettler Schul- und Kindergartenkinder mittels einer eigenen Schulküche gesund und ausgewogen verpflegen zu können.

Weiters könnten alle Betreuungsgruppen kostengünstiger in der Schule zusammengefasst werden, statt wie jetzt bei Hort und Nachmittagsbetreuung an zwei verschiedenen Standorten. Ob sich der finanzielle Spielrahmen durch eine Ganztagschule für die Gemeinde tatsächlich verbessern würde, muss erst von der Gemeinde errechnet werden.

DIE ENTSCHEIDUNG, OB FÜR ZWETTL EINE GANZTAGSSCHULE ÜBERHAUPT IN FRAGE KOMMT, LIEGT LETZTENDLICH BEI DEN ELTERN. Für eine Betreuungsgruppe braucht es mindestens 15 Kinder. Eine Erhebung dazu soll um Ostern herum stattfinden.

Wir Grüne plädieren dafür, sich die pädagogischen und auch finanziellen Möglichkeiten der GTS ohne ideologische Scheuklappen anzusehen und offen die Für und Wider zu diskutieren. Unsere Volksschule soll auch in Zukunft zu den Besten im Lande gehören.



Andreas Hinterhölzl

ZWETTL AM SONNBERG: GEMEINDEN ZUSAMMENLEGEN?



WER SPRICHT ES ALS ERSTER OFFIZIELL AN?

Am Stammtisch, am Kirchenplatz und auch innerhalb der meisten Parteien ist man sich einig: Kleine Gemeinden gehören eigentlich zusammengelegt.

So teilen sich Zwettl und Sonnberg so wichtige Einrichtungen wie Pfarre, Kindergarten und Schule. Bei Sport und Blasmusik gibt es viele Gemeinsamkeiten. Das EKIZ und weitere Freizeitangebote aus Zwettl werden auch von BürgerInnen aus Hellmonsödt fleißig genutzt. Bei der Abwasserentsorgung sind Sonnberg und Oberneukirchen schon lange Kooperationspartner der Gemeinde.

Das Thema Gemeindezusammenlegung wird auch in Oberösterreich kommen und alle Gemeinden unter 2000 EinwohnerInnen betreffen. Die

WEBLINKS

Grundlagen ganztägige Schulformen/Landesschulrat OÖ
<http://tinyurl.com/lsr-grundlagen>

Ausbau Ganztagschulen/Bundesministerium für Bildung
<http://tinyurl.com/bmb-schulen>

Förderungen Nachmittagsbetreuung/Land OÖ
<http://tinyurl.com/looe-schul>

Schulische Nachmittagsbetreuung/Arbeiterkammer
<http://tinyurl.com/ak-betreuung>

Frage, ob sich ein Zusammenschluss für die Gemeinden finanziell rechnet, ist interessant – jedoch zweitrangig. Wenn es die OÖ Landesregierung wünscht – und Äußerungen von Landesräten in den Medien deuten bereits darauf hin –, werden Gemeindezusammenlegungen früher oder später durchgesetzt werden. Noch spricht man von Freiwilligkeit und Kooperationen. So „empfiehlt“ die BH im aktuellen Prüfbericht zur Gebarung der Gemeinde Zwettl Kooperationen mit Nachbargemeinden in Gemeindeverwaltung und Winterdienst. Weitere Angebote der Gemeinde, wie EKIZ und Freibad, werden möglicherweise für Zwettl alleine gar nicht mehr leistbar sein.

BEREITS JETZT OFFIZIELL DAMIT ZU BEGINNEN, DIE MÖGLICHKEITEN, CHANCEN UND RISIKEN EINER ZUSAMMENLEGUNG AUSZULOTEN, MACHT DAHER SINN.

Wer nicht wartet, bis die Anordnung dazu kommt, kann den Prozess noch gut mitsteuern und als Vorzeigeprojekt der Landespolitik vielleicht auch noch so manches Förder-Zuckerl abholen. Reden wir offen darüber.

Rainer Lenzenweger

E-AUTO

ALLTAGSERFAHRUNGEN UND ENERGIEBILANZ EINES BESITZERS



Vor einem Dreivierteljahr mussten wir uns von unserem Altwagen trennen. Da wir im September 2015 eine Photovoltaikanlage installierten, begann ich auch ein Elektroauto ins Auge zu fassen.

Zu meiner Verwunderung gab es sehr günstige Elektrogebrauchtwagen. Nach einer Probefahrt mit einem Renault Zoe waren meine Frau und ich begeistert. Die Entscheidung war gefallen.

NACH NUN 9 MONATEN UND 7.000 KM KÖNNEN WIR EINE PERSÖNLICHE BILANZ ZIEHEN:

Die größte Überraschung war sicher, dass das **Reichweitenproblem** (echte 110 km im Winter und 150 km im Sommer bei moderater Fahrweise) – **im Alltag für uns praktisch keine Einschränkung** darstellt. Ein einziges Mal nur mussten wir außer Haus laden, währenddessen konnten wir einen schönen Tag in der Therme Schallerbach verbringen. Für Fahrten zu den Schwiegereltern in der Steiermark machen wir einen **Fahrzeugtausch** mit meiner Mutter, die einen herkömmlichen Benziner besitzt. Diese Tauschmöglichkeit war von Anfang an vereinbart.

FAZIT:

Alle Alltagsfahrten in der Region können sehr gut elektrisch bewältigt werden.

NUN ZUR ENERGIEBILANZ:

Seit dem Service Anfang Februar verfolgen wir den Verbrauch: **14,8 Kwh für 100 km** entsprechen dem Energiegehalt von 1,5 Liter Benzin oder Diesel und Stromkosten von **weniger als 3 Euro**.

Laden über unsere PV-Anlage gelingt im Sommer sehr häufig vollständig, in der Übergangszeit zur Hälfte bzw. zu zwei Drittel und im Winter sehr selten. In der Summe hat die **PV-Anlage** über das Jahr etwa **4-mal so viel Strom** (5.850 Kwh) erzeugt, wie wir mit dem Auto vermutlich verbrauchen werden (1.410 Kwh). Selbst wenn der Strom aus einem modernen kalorischen Kraftwerk kommt, ist der Gesamtwirkungsgrad für ein E-Auto im Vergleich zu Benzin- und Dieselfahrzeugen deutlich besser: Die Abgase können zentral in einem Kraftwerk wesentlich effektiver gefiltert werden als in Tausenden einzelnen Fahrzeugen.

IM GESAMTEN SIND WIR SEHR POSITIV ÜBERRASCHT.

Unserer Meinung nach ist ein E-Auto heute schon das ideale Fahrzeug für jede/n PendlerIn. Für Familien mit zwei Autos ist heute ein E-Auto ebenfalls bereits das optimale Fahrzeug für die allermeisten Wege in allen Jahreszeiten. **Es sollte das „Erst-“, nicht das „Zweitauto“ sein.**

Über die Kostenseite ziehe ich im nächsten Grünen Blatt Bilanz – wenn ein Jahr voll durch ist.

WER LUST BEKOMMEN HAT – WIR KÖNNEN GERNE FÜR EIN PAAR TAGE EINEN AUTOTAUSCH MACHEN!

Weitere Infos zu Ökostrom und E-Autos gebe ich gerne. (walter.gussner@web.de)



Walter Gußner

WIE ZWETTL ENERGIE SPART

Noch in diesem Jahr wird auf dem Dach des Kindergartens eine Photovoltaikanlage fertiggestellt. Wir freuen uns, als Grüne wesentlich an der Realisierung dieses Projektes mitgewirkt zu haben – nicht nur bei der Vorbereitung, sondern auch finanziell. Wir beteiligten uns mit einer Spende und verhinderten so, dass die Projektumsetzung am Geld scheitert. Weitere Spenden kamen von Privatpersonen sowie der ÖVP. Auch an sie alle hier ein Danke!

AUSBLICK 2017

Infoveranstaltung Sonnenenergie

Termin: 12.01.2017, 19:30 Uhr,
Ort: Pfarrsaal

Infoveranstaltung Haussanierung

Termin: 23.3.2017; 19:30 Uhr,
Ort: Raika Zwettl

Energiewandertag

Termin: 22.4. von 10:00 – 16:00 Uhr,
Treffpunkt: Kirchenplatz

ENTWICKELN ODER NUR VERWALTEN? ZWETTL ENKELTAUGLICH MACHEN.

Derzeit beschäftigen uns sehr viele Gemeindefragen, die schon in die letzten Legislaturperioden oder noch wesentlich weiter zurückreichen: Verkehrsberuhigung und Umfahrung, Flächenwidmung, Hochwasserschutz, Kinderbetreuung ...

Das Abarbeiten dieser Themen ist sicherlich notwendig. Leider geht dabei schnell der Blick für größere Zusammenhänge und eine umfassende Strategie für die Zukunft verloren.

WIE SOLL UNSER ZWETTL IM JAHR 2037 SEIN?

Die Gemeinde muss derzeit nicht nur den Flächenwidmungsplan für die kommenden 15 Jahre, sondern auch das Ortsentwicklungskonzept überarbeiten. Für uns GemeindepolitikerInnen heißt das, **gemeinsam über die nächste Wahl hinaus zu denken, statt auf kurzfristige „Erfolge“ zu schießen.** Wie soll das Zwettl unserer Kinder und Enkel in

20 Jahren aussehen? Welches Leben möchten wir ihnen ermöglichen?

Der geringe finanzielle Spielraum der Gemeinde und die Berücksichtigung des Klimawandels werden in den nächsten Jahrzehnten wesentliche Eckpunkte in der Gemeindepolitik sein. Die Anzahl der Betriebe und Arbeitsplätze wird sich wegen der Grundstückssituation nicht wesentlich erhöhen und Zwettl vorwiegend eine Wohngemeinde bleiben. Statt krampfhaft nach einer neuen Positionierung zu suchen, sollten wir daher **in Zwettl jene Stärken nutzen, die unsere Gemeinde schon jetzt besonders lebenswert machen.**

Das sind ...

1. die günstige Lage am Rande des Linzer Zentralraumes,
2. die intakte Natur,
3. eine funktionierende Ortsgemeinschaft,
4. ein attraktives Ortszentrum.

Entsprechend dieser Grundüberlegungen erarbeiten wir derzeit in verschiedenen Themenbereichen Ziele und Vorschläge. Mit unseren Gedanken über längerfristige Ziele und Strategien in der Ortsentwicklung möchten wir zu einem Diskussionsprozess zwischen den Parteien und in der Bevölkerung anregen und einladen. Denn die großen Aufgaben der Zukunft werden wir nur gemeinsam meistern.

In diesem Zusammenhang freuen wir uns darüber, dass die anderen Parteien unserem Vorschlag zugestimmt haben, eine gemeinsame Gemeindegemeinschaft abzuhalten, in der wir weitere Schritte planen und abstimmen werden.



 Rainer Lenzenweger

CETA WURDE UNTERZEICHNET. IST ES NUN FIX?



Linz: 6.000 DemonstrantInnen und 150 Traktoren im September

NEIN!

Damit CETA dauerhaft in Kraft treten kann, muss es erst von allen 28 Mitgliedsstaaten ratifiziert werden.

Im EU-Parlament wird jetzt über den Vertrag abgestimmt. Wird CETA dort abgelehnt, ist es gescheitert! Wird der Vertrag von einer Mehrheit angenom-

men, kann CETA „vorläufig in Kraft treten“.

Die umstrittenen Investor-Staats-Klagen sind dann jedoch noch nicht möglich, auch die Legalität der geplanten Schiedsgerichte wird derzeit noch geprüft.

Und wenn die Ratifizierung in nur einem Mitgliedsland endgültig scheitert, endet die vorläufige Anwendung.

In Österreich bedarf CETA, weil es gesetzesändernd bzw. -ergänzend ist, der Genehmigung des Nationalrats. Noch ist es also möglich, CETA zu verhindern.

Machen wir noch Druck auf die zuständigen EU- und Nationalratsabgeordneten – unterschreiben wir im Jänner das Volksbegehren gegen TTIP und CETA!



 Michaela Tröbinger-Lenzenweger

**„TTIP und CETA jetzt stoppen mit deiner Unterschrift!
Eintragungswoche am Gemeindeamt von 23. - 30. Jänner 2017.“**

MEHR DENN JE

Mitte September dieses Jahres erklärte der Innenminister, dass die Wiederholung der Stichwahl aufgrund der fehlerhaften Wahlkarten verschoben wird. Der neue Wahltermin wurde für 4. Dezember 2016 festgelegt. Diese Verschiebung ist bedauerlich, aber der sachlich richtige Schritt. Immerhin geht es hier um ein Fundament unserer Demokratie, das allgemeine Wahlrecht.

Alexander Van der Bellen hat an seine UnterstützerInnen eine klare Botschaft: „Mit Ihrer Unterstützung will ich diese Wahl auch ein zweites Mal gewinnen.“

Es ist im ganzen Land spürbar: Sehr viele Menschen engagieren sich, eine breite BürgerInnenbewegung entsteht. Wir werden mit der Unterstützung vieler ÖsterreicherInnen aus ganz unterschiedlichen Gruppen und Parteien ein zweites Mal gewinnen.

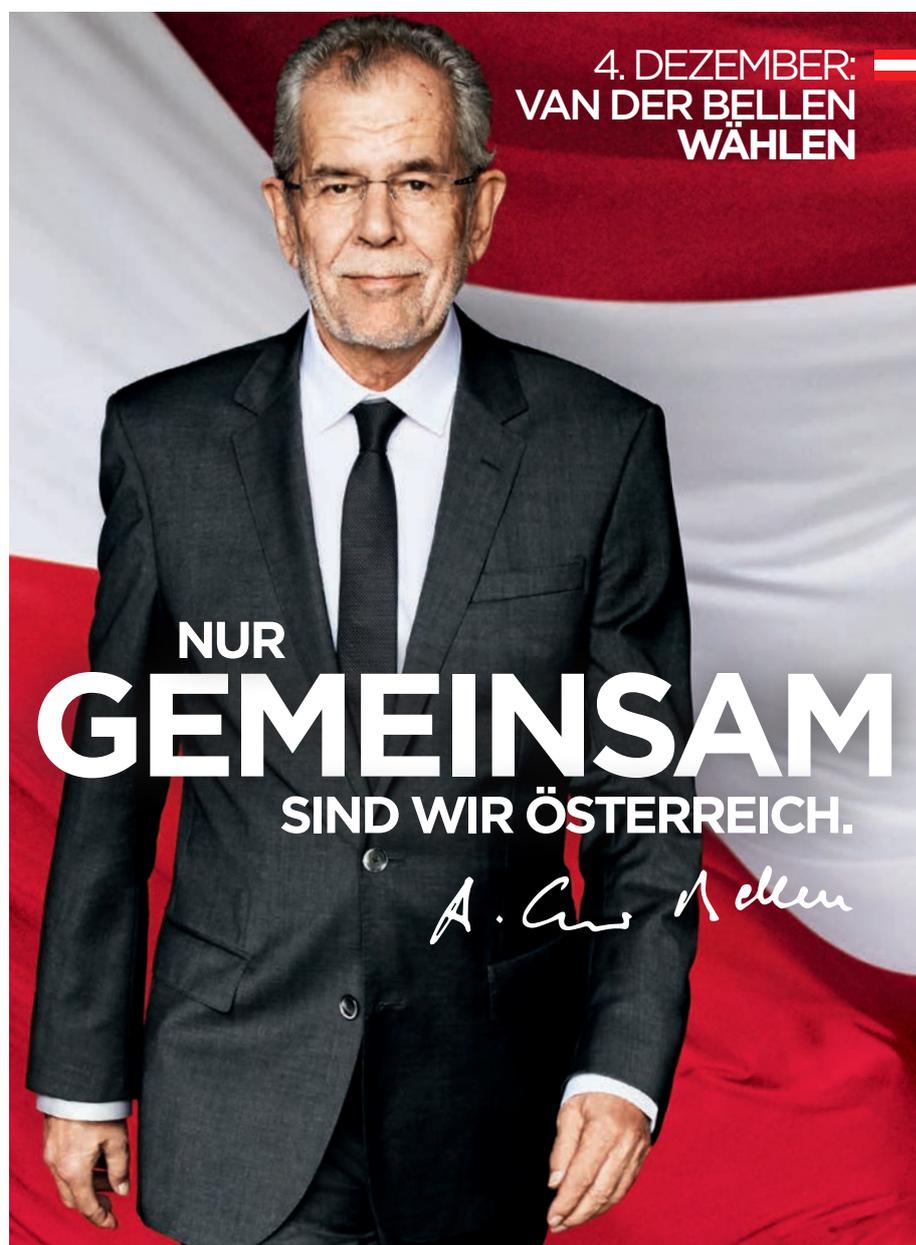
Alexander Van der Bellen: „Aus meiner Sicht geht es bei der Wahl zum Bundespräsidenten zentral um die Frage, wer Österreich am besten in Europa und der Welt vertreten und nach Innen verbinden kann. Ein Bundespräsident muss über den Parteien stehen und die Fähigkeit besitzen in Krisen alle vernünftigen Kräfte an einem Tisch zu vereinen.“

Das Wichtigste aber ist: Gehen Sie am 4. Dezember bitte noch einmal zur Wahl. Denn es geht um viel. Es geht um den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft und darum, dass Österreich in Europa und der Welt gut vertreten wird. Europa wird als Thema präsent sein und ja, Europa hat Probleme. Diese lassen sich aber nicht durch Propaganda lösen, sondern durch harte,



konzentrierte Arbeit an konkreten Lösungen. Für mehr Wirtschaftswachstum und die Schaffung von Arbeitsplätzen – dafür wird sich Alexander Van der Bellen als Bundespräsident einsetzen. Es geht um Österreich, unsere gemeinsame Heimat. „Ich bitte Sie, beim dritten Wahlgang von ihrem Wahlrecht jedenfalls Gebrauch zu machen. Die Demokratie benötigt engagierte, aktive, das Wahlrecht nützende BürgerInnen“, appelliert Alexander Van der Bellen.

Wir alle gemeinsam können ein zweites Mal erfolgreich sein.



WEBTIPPS

- vanderbellen.at
- facebook.com/alexandervanderbellen